

# Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Kriegsgewehr: Die 34 mm breite Kalibergewehr oder deren Raum Der Kammern: Die 34 mm breite Kammern Belastung 12. 34 mm 1000. Haben die Überholungen und Belastungen Beitreibung der Kriegsgewehr durch Ringe und der Kammeröffnungen wird	Wiesbaden n. Vororte: WRL 0.50 WRL 3.-	Außerhalb: WRL 0.75 WRL 2.-	Musikant: WRL 2.- WRL 6.-
---	--	-----------------------------------	---------------------------------

Geöffnet Wochentags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Sonn- und Feiertags geschlossen.

## Nummer 14

Dienſtaag, den 18. Januar 1921

36. Jahrgang

Sum 18. Januar.

Wir leuzten unter tausend Sorgen und Mühen, aber wer in der Geschichte und in der Seele unseres Volkes zu lesen versteht, weiß, daß Noth immer der Vorläufer deutlicher Größe und Willenskraft war. Tausend Feinde suchten die Grundmauern unseres Reiches zu unterwühlen, aber zehntausend, hunderttausend Hände und Köpfe der Beiden lösen sich ab und helfen einander, das Reichsgebäude in seiner Festigkeit zu erhalten. Tausende vergehen und verkommen in Schwäche und seelischer Armut, weil sie die Brücken zu dem großen Eins abbrechen und halbsoll in dem brandenden Meere der Gegenwart stehen. Aber tausendmal mehr tragen in ihren Herzen stolze und stark machendes Erinnern und werden nicht müde zu sagen und zu mahnen: „Salvet seht am Reich!“

Der Reichspräsident zum 18. Januar.

dz. Berlin, 18. Jan. Der Reichspräsident hat aus Anlaß des heutigen Tages folgende Kundgebung erlassen: Am 18. Januar sind 50 Jahre seit der Einigung der deutschen Stämme zu einem einheitlichen Staatsgebilde vergangen. Die Sehnsucht unserer Vorfahren und das heilige Verlangen weiter Schicksalen des Volkes in allen deutschen Gauen fanden hierdurch ihre volle Erfüllung und diese Erfüllung blieb uns von Dauer in allen schmerzlichen Verlusten, die uns jetzt durch den Krieg und Frieden getroffen haben, ist uns fast als Einziges das eine große Unglück erlitten geblieben, daß die deutschen Völker wieder auseinandergefallen sind. Sie halten aneinander fest. Darüber wollen wir uns freuen wenn wir auch mit besonderer Trauer an diesem Tage zu allen deutschen Völkern hinüberblicken müssen, die gegen ihren Willen von ihrem Stammesverwandten Land getrennt worden sind, uns auf das besonders schwer leidende Oesterreich, das mit dem Herzen zu uns steht, mit uns zu ihm. Unsere innere staatliche Einheit weiter zu erhalten und zu festigen, muß unser aller einziger Wille sein. Wenn uns auch politische und wirtschaftliche Anschauungen, mehr als gut ist, trennen, in einem sind wir eins: Grenzen sollen uns nicht trennen! Die Einheitsliebe unseres deutschen Vaterlandes ist für uns alle ein Stütz unseres Glaubens, unserer Liebe und unserer Hoffnung. (aea.) Oberl. Reichspräsident. (aea.) Fehrenbach, Reichsanstalt.

### Die Deckung der Eisenbahnerzulagen.

Wie die „Boh. Rettung“ mittels sind die maßgebenden  
Anklangen des Verfehrsmittelherums einfließen, die not-  
wendigen Rehrmaßnahmen der Eisenbahnen durch eine  
organisch durchgeführte Höherbelastung der verchiedenen  
Güterarten durchführen, wobei voraussichtlich die höher-  
wertigen Güter am stärksten belastet werden. Es soll aber  
vermieden werden, daß die Dünngemittel und eine Anzahl  
wichtiger Rohstoffe übermäßig belastet werden. Am Ver-  
sonenverkehr werde sich die neue Preiserhöhung in mäßigem  
Umfange halten jedoch solle der Rahmtehr erheblich ver-  
teuert werden

### Die Landwirtschaftskammerwahlen.

Berlin, 18. Jan. Laut „B. Z.“ sind die Wahlen zu den Landwirtschaftskammern nunmehr endgiltig auf den 27. Februar festgesetzt worden.

## Revolution in der Ukraine?

Paris, 17. Jan. Die Havos meldet, brach nach der Kaucaus-Russen-Union in Kiew eine große antisowjetistische Bewegung aus. Meuternde Soldaten der roten ukrainischen Armeen, denen sich die Arbeiter und Eisenbahner anschlossen, bemächtigten sich überraschend des Arsenal und der umliegenden Stadtteile. Beim weiteren Vordringen kam es zu heftigen Kämpfen mit den Sowjets, die sich auf die ihnen treu gebliebenen Truppen stützten. Die Sowjetkommissare flüchteten nach Bogomyslaw nördlich von Kiew, wo sie die eilends aus Moskau herbeigerufenen Verstärkungen abwarteten, um die Lage wiederherzustellen.

# Deutschlands Ernährung.

Die gesamten Fragen der Getreidebewirtschaftung sollen in der nächsten Ministertagung behandelt werden. Bis dahin will das Reichsministerium eine Denkschrift über die Möglichkeit der verschiedenen Systeme vorlegen. Das Reichsministerium aus weiter Kenntnis von der beschlossenen Regelung der Ein- und Ausfuhrtragep. Besonders über die Freigabe weiterer Lebensmittel. Endlich wurde noch die Abgabe von verfallenen Nahrungsmitteln behandelt. — Im Laufe der Konferenz hat der Minister auch Mittelungen über die Versorgung mit Düngemitteln gemacht. Der Reichsfinanzminister hat dem Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft aus- gesprochen, welcher dahin geht, daß das Reich Garantien für einen bestimmten Dollarkurs übernimmt, um die Valutaschwankungen für die notwendig einführenden Rohstoffe abzuheben. Es kommt dabei eine einzuführende Menge von monatlich 4000 Tonnen in Betracht. Der garantierte Kurs ist dabei zu gewährt, daß in diesem Maße eine Verbilligung nicht eintritt, wohl aber im nächsten Folgejahr. Das Kabinett hat ebenfalls seine Zustimmung zu diesem Plan gegeben, der nunmehr den gesetzgebenden Körperschaften angeleitet wird. Die nächste Konferenz der Ernährungsminister wird im Laufe des Februar in München stattfinden.

### Die Abstimmung in Oberschlesien.

**Verlängerung der Eintragsfrist?**  
Berlin, 18. Jan. Aus den Kreisen der Interalliierten Kommission verlautet, daß dem Wunsche des obersteilächstigen Volkes nach einer Verlängerung der im Abstimmungsreglement festgesetzten Fristen nachgegeben werden würde, da auch die interalliierte Kommission sich davon überzeugt habe, daß die ursprünglich festgesetzten Fristen zur Vorbereitung der Abstimmung die rechtzeitige Eintragung der Stimmberechtigten nicht gestatten.

## Das Rabinett Briand.

Die vorliegenden französischen Zeitungsmittheilungen be-  
gründen fast durchweg das neue Kabinett als eine aus allen  
Parteireisen aufzunehmende Regierung der Einigung und  
Bündel stellt als einen Mann, von dem man große Taten  
erwartet. Inzwischen bereitet das Kabinett die program-  
matische Erklärung vor, deren Grundgedanke noch der  
„Liberté“ sei, die nationale Einigung aufrechtzuerhalten.  
Der Kammer soll sich die neue Regierung erst am Mittwoch  
vorstellen, da nach einer Meldung des „Populaire“ noch  
Schwierigkeiten beim der Befegung der Unterhausekretär-  
posten bestehen. So soll die „Demokratische Vereinigung“  
über ungenügende Berücksichtigung klosen und gegen die  
Ernennung von republikanischen Sozialisten protestiert  
haben. Die Restituten der neuen Regierung wird bald auf die  
Probe gestellt werden, denn nach dem „Journal des Debats“  
hat der Abg. Fournet schon eine Interpellation über die  
Zusammensetzung des Kabinetts und über die innere und  
äußere Politik eingebracht und auch der Abg. Douais hat  
nach dem „Temps“ seine Interpellation, die zum Sturz des  
Kabinetts Venances führte, wieder aufgenommen.

### Die Pariser Konferenz.

Paris, 17. Jan. Aus London wird gemeldet: Das Reutersche Bureau wurde amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß Lord George der Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten beizuwohnen wird, die in Paris am 24. Januar stattfinden wird. Es ist nicht sicher, ob der italienische und der belgische Ministerpräsident auf ihr vertreten sein werden. Auf alle Fälle wurde beschlossen, daß die Außenminister Italiens und Belgiens, Graf Sforza und Jolpor, daran teilnehmen. Daraus läßt der Meldung hinzu, von einer Einladung der Deutschen sei nicht die Rede gewesen.

### Die Verhandlungsgegenstände.

London, 8. Jan. Meuter erzählt von maßgebender Seite mit Bezug auf die bevorstehende Konferenz, die britische Ansicht gehe dahin, daß eine Einigung in der Entwaffnungsfrage wahrscheinlich bald gefunden werden würde, ohne daß dafür lange Erörterungen notwendig seien. Mit Bezug auf die Reparation halte man es nicht für möglich, daß irgend etwas einer endgültigen Regelung Gleichkommendes von der Pariser Konferenz erwartet werden könne. Wahrscheinlich werde man in dieser Frage nicht über einen allgemeinen Meinungsaustausch hinauskommen. Man sei in London der Ansicht, daß sich nichts Endgültiges ergeben könne, bevor nicht weitere Nachrichten aus Deutschland vorlägen.

In der Entschädigungsangelegenheit sei die Frage nicht die, was die Alliierten wünschten, sondern was sie bekommen könnten. Griechenland gegenüber werde Großbritannien bestimmte Ansprüche zurückschlagen lassen und eine Gelegenheit zu genauerer Beobachtung der Entwicklung wünschen. Bevor es seine Meinung, die es von jeher in der türkischen Frage eingenommen habe, ändere; jedoch auch hier seien die amtlichen Bevollmächtigten zu weiterer Erörterung bereit.











Der Magistrat



Strauenberute auf dem Lande.

Die Bandollensarmen, die der Deutsche Bandollensverband der Frau von der Pinge zu Hilfe i. Helft. vorbereit. müssen eine 1jährige Ausbildung durchmachen (1 Jahr Bandollenschule, 2 Jahre Gemeinderat- und Krankenpflege); ihre Einkommensstellen werden durch den Bandollensverband anerkannt, bei dem als Schmelzer eintreten. Dilem sozial wichtigen Beruf sollten vermehrt solche Frauen widmen, die mit warmem Herzen z. Durchstellung persönlicher Mächtigkeiten tatkräftig und freudig soziale Verhältnisse einwirken gemitt. find.

Der Schmutz unserer Wände.

Man hängt jetzt an Stelle der Familienporträts irgend ein Gemälde oder eine Landkarte hin, eine Darstellung religiöser oder historischer Inhalts, behält sich mit Stoffdekorationen, Bouffets mit Kippes und dergleichen, verwendet künstliche Dekorations-Blumen und -Pflanzen, wohl nur japanischen, orientalischen Land ufm. All solche Dinge aber müssen, um in Wahrheit schön zu wirken, erst sehr, von diesem Material sein, sonst werden sie nur zu schnell unansehnlich und füllen die Behaglichkeit der Räume, statt sie zu heben. Das Beste gibt von den Gemälden: solche ohne künstlerischen Wert oder ohne besonderen tieferen Inhalt sieht man leicht über. Die modernen Künstlerheimschmücker, so schön sie an und für sich sind, lassen fast, da sie etwas hart wirken, in die ganze sogenannte „moderne“ Linie in der Innendekoration das etwas Raltse, Teufes, wenig Anheimelnde.

Im allgemeinen halte ich die Landschaft, irgendeine Flare, schlichte, himmelsohle Landschaft aus irgendeiner Gegend, die dem Bewohner des Hauses nicht völlig unbekannt ist, die ihm also etwas zu Hause hat, für am meisten geeignet, die Sinne unserer Bekanntschaft zu schärfen. Eine solche Landschaft wirkt nie lebend, es sei, in welcher Stimmung, in welchen Verhältnissen immer wir uns gerade befinden. Auch religiöse Bilder wirken beruhigend auf das Gemüth, dagegen wird es Stunden geben, wo der Anblick eines Genrebildes, u. a. eines laufenden Viehwagens, tanzender Kinder u. a. lebend, in abwechselnd auf unser Gemüth wirkt, uns anhebt oder bekümmert und zum Spott reizt. Stillen wieder bilden eine rein äußerliche Dekoration, die unserem Innensein nichts zu leisten vermag. Schauen aber von den Wänden die Angesichter lieber Menschen auf uns nieder, so verbindet es in trüben Stunden des Jenseits einen gewissen Einfluss auf unsere Entschlüsse auszuüben, in Stunden der Freude oder Hoffnung solche noch zu erblicken, denn es ist uns dann, als wären unsere Freunde oder Anverwandten und auch körperlich näher gerückt. Ein Dolm- und Schlafzimmer ohne Gemäldescheitel hat etwas Unwohltheliches, Ungeheuliches, Klarheitsloses. Auch im Arbeitszimmer dürfen die Porträts von solchen Menschen, die dem Bewohner in bestiger Hinsicht näher stehen oder ihn beeinflussen — also auch solche von Gelehrten, hervorragenden Staatsmännern, Fürstlichen u. a. — einen passenden Platz finden.

Jedenfalls ist die heutige Mode, die sogar schon bürgerliche Kreise beherrscht, in ihrer Verbanung der Familienporträts ungerath, zu verwerfen. Denn unsere Blutsverwandten sollen doch schließlich in allen Lebenslagen auch unsere natürlichen, treuesten und zuverlässigsten Freunde sein; haben die Pflicht, es zu sein, und wir die Pflicht, ihrer als solcher zu gedenken. Und Album setzen wir vielbeachteten Menschen von heute nur allzu selten; grüßen wir sie aber ihr Bild schon bei der Mutter von unserer beruflichen Wirkungsstätte im eignen Heim, so wird das Band, das uns an unsere natürlichen Freunde knüpft, alljährlich erneuert und gefestigt. Und so könnte das „Familienbild“ als Bandeschenk zwischen auch ein Mittel werden, zur Befestigung des Familienkreises beizutragen, das in unserer Zeit zum Glück der Nation allzu sehr sich gelockert hat.

Warum verderben viele Kellereien so rasch? Trotz architek-  
tischer Sorgsamkeit und Sauerkeit beim Einlösen von Früchten und Ge-  
wächsen verdirbt doch der Dausraum noch so manche Büchse voll  
Konserven. Die Hauptursache daran trägt der Aufhebmahndraum.  
Selbst dieser nicht luftig, kühl und trocken ist, oder teilweise, wie  
die Speisekammer, durch eine während des Kochens offstehende  
Thür etwas erwärmt wird oder sich mit Kochdämpfen füllt, dann  
bildet sich im freien Raum der Kellereibildnisse Wasserdampf, der  
in Tröpfchen auf den Inhalt niederschlägt und für die Keimverwiltung  
günstige Gelegenheit bietet. Ist keine völlige trockene Weisel-  
oder Vorratskammer vorhanden, dann eignet sich am besten ein  
kühler, luftiger, trockener Korridor, ein unheiztes, frostsicheres,  
trockenes Zimmer oder ein kalter, aber luftiger Kellerraum. In  
letzterem Falle muß an schönen, frostsicheren Tagen mittags öfter  
kurze Zeit gelüftet werden, um entstehende dämpfe Luft zu ent-  
fernen. Ungeeignet ist fast immer ein Keller, in dem Gemüse,  
Kartoffeln und Kohlen gelagert werden. Dagegen sind große  
Schränke aus Lutholz, oder frostsichere Dausfluren und in  
Treppenhäusern sehr geeignete Aufhebmahndorte, wie sie nament-  
lich in kleinen Städten noch vielfach zu finden sind. Weiter müssen  
die Gläser absonderlich auf entstehende Schimmelbildung geprüft  
und beim ersten Anzeichen davon aufgebracht oder aufgesocht  
werden.

Der Ueberdruck an heiratsfähigen Frauen in Deutschland. Nach einer neuen statistischen Berechnung wird in den nächsten Jahren mehr als ein Sechstel aller heiratsfähigen deutschen Frauen ledig bleiben müssen. Kommen doch von Frauen im heiratsfähigen Alter von 18—45 J. heute auf 1000 Männer im Alter von 18—45 J. 1180, während noch im Jahre 1913 auf 1000 Männer im gleichen Alter nur 1005 heiratsfähige Frauen entfielen. Bleibt man jedoch noch in Erwägung, daß die Zahl der heiratsfähigen Männer noch erheblich geringer ist, da alle durch den Krieg geschwächten oder invalide gerundeten Männer davon abgezogen werden müssen, so werden diese 18 Prozent armen Frauen ledig bleibenender Frauen noch beträchtlich überschreiten.

Deftilte Hühnermineralwässer ohne Ei und Milch für den  
Rauchkessel. 4 mittelgroße Kessel werden gefüllt, das Kernhaus  
der Rauchkesseln in halbfingerringe Scheiben schneiden und mit  
etwas Kesselfeuer bestreuen. Dann verläßt man 2 Zedelfäße  
mit Pfeffer, Gewürznelken und 2 Eiern. Daffer, etwas Salz, abge-  
richtener Mastkuch und fowiel Weiz, das ein halbfäßer Teig ent-  
steht. Mit 4 Zedelfäße-Pack in der Hand, die Scheiben mit einer  
Zedelfäße- oder Zinnblech hinein und bald, die sofort in diesem Fett  
oder Del. Mit Zucker oder Zimtruder bestreuen. Kommen die aus-  
geschmeit.

— Qualitätsware, kein Ersatz. —

Nur mit kochendem Wasser übergossen, geben sie feinste Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Tunken aller Art.

aller Art gut und billig.

Turnschuhe - Fußballschuhe.

**R. Schüssler, Bleichstr. 1.**  
Eingang im Hof, Depot.

Kommandite der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank,  
Frankfurt a. M. — Reichsbank-Giro-Konto.

**WIESBADEN**  
**Wilhelmstr. 48** **Tel. 5829 u. 5830**  
 (Hôtel Kaiserbad-Café Lehmann)

Erledigung sämtlicher bankmässigen  
Geschäfte.

Von den bewilligten 40 Prozent sind 25 Prozent für Reparaturen bestimmt. Sind in Eurem Hause Reparaturen vorgenommen? Wenn nicht, laßt Euch auf nichts ein!

Wartet ab!

## Mieterschutzverein.

**Franz Semler**

Bücherrevisor [\*6945  
Wiesbaden (Eigenheim), Eintrachtstr. 15.

3 1/2 Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede  
Läuse-Plage

**Eckolda.** Für Wunden und Haare  
unschädlich. Best.: Erste  
Wend. Ungeziefer-Vertilgungs-Anst. Offen.  
Zu haben in Wiesbaden: Jakob Sinn, Luisen-  
straße 17.; Adolf Rastler, Bismarckstra. 22.

Vom 15. Januar d. Js. ab stehen auf unserer Deckstation  
nheim, mit Deckerlaubnis des Landstallmeisters des Land-  
its Dillenburg, 4 Kaltblut-Zuchthengste edelster Ab-  
mung zum Belegen von Stuten bereit.

Tierärztliches Gesundheitsattest der Stuten und vorherige Anmeldung bei dem Stationshalter Herrn Hch. Merten-Erbenheim (Fernsprecher Wiesbaden Nr. 279), ist mit Frist von 3 Tagen erforderlich. (426)

Der Vorstand.

**ព្រះបរមរាជវាំង**

staubbindend  
per Liter 8.50  
**Spielmann Nacht**  
Scharnhorststr. 12  
Tel. 4 0. (471)

## Leiterwagen

in allen Größen.  
H. Zeisbert.  
Boulbrunnenstraße 10.

**Metallbetten,**  
Stahlblechmatraz, Rin-  
derb., Polster an Jederm.  
Katalog frei. Eisenmsh.-  
Lebril, Zahl 1. Th. 1880

**Flack, Luisenstr. 25**

gegenüb. Real-Gymnasium, Telefon 74

## Sonnenberg :: Bekanntmachungen

Das für den ganzen Kreis gestante  
„Böhlstätigkeit der Deutschen Kinderhilfe“

wird am Sonntag, 23. Januar 1921 in den Räumen des Saalbauers „Zum Schwanen“ in Erbenheim veranstaltet. Neben künstlerischen Darbietungen unter Leitung des Herrn Schauspielers Adriano vom Wiesbadener Staatstheater sollen Verkaufsfände für Gerichte und Gewürze, Verlosungen- und Glücksspiele u. a. m. einstricken werden. Die zu verkaufenden und zu verlosenden Gegenstände können nun vom Befandsaal freieswegs käuflich erworben werden, denn das würde einerseits den bekannten Erfolg der Veranstaltung sehr in Frage stellen und andererseits mandem, der nicht selbst der Heiler beimohnen kann, keinerlei Gelegenheit bieten, auch selbst etwas zum Gelingen derselben beizutragen. Der Auswahl muß ich darum an die Geduldrndsten der Kreisangehörigen wenden und von ihnen Getränke (Kaffee, Wein u. a.), Gewürze (Durststinken, Pfeffer, Kartoffeln usw.) und andere Gaben erbitten. Dabei ist es auf die hübsche Diarbeit der örtlichen Stellen anzuweisen, die in allererster Linie durch persönliche Einwirkung in Freundschafts- und Bekannntkreisen die besten Erfolge zu zeitigen vermögen. Die in den einzelnen Gemeinden gesammelten Gaben würden dem Landratsamte zur Weitergabe an die einzelnen Gruppenleiterinnen obzuliegen sein.

Der Vorstehende, *ges.: Schmitt.*  
 Wird veröffentlicht! Die Einwohnerlichkeit wird  
 dringend und herzlichst gebeten, den Sammler-  
 nen die für die Veranhaltung in Erdbebeln be-  
 stimmten Gaben (bares Geld oder Gegenstände  
 oder andere brauchbare Sachen) zu übergeben. Es  
 wird gebeten, die Gaben in die Sammlerlisten ein-  
 zutragen.

Sonnenberg, den 15. Januar 1921.  
Der Bürgermeister: Buchelt. (4370)



**Staatstheater in Wiesbaden.**

Dienstag, 18. Jan., Anfang 7 Uhr. (20. Vorst.). Ad. C.

Minna von Barnhelm  
 Lustspiel in 5 Akten von G. v. Lessing.  
 Major von Teufeldt . . . . . Siegf. Kronau a. G.  
 Minna von Barnhelm . . . . . Julia Verlen  
 Graf von Brühl . . . . . Hans Rodius  
 Franziska . . . . . Olga Reimers  
 Juch. Reiknecht . . . . . Paul Siegner  
 Paul Berner . . . . . Walter Bollen  
 Der Herr . . . . . Max Andriano  
 Eine Dame in Trauer . . . . . Amalie Dauden  
 Mécant de la Marinière . . . . . Tr. Paul Gerhardt  
 Ein Feldlager . . . . . Adolf Epich  
 Ein Diener . . . . . Hans Bernhardt  
 Ein Kellner. Diener.

Die Szene ist abwechselnd in dem Saale eines Wirtshauses und einem daranstehenden Zimmer.  
 Ende etwa 9.15 Uhr.

Mittwoch, 7 Uhr: Der Haisfisch. (Sondervorstellung.)  
 — Donnerstag, 7 Uhr: Die Hehene. Abonnement A.  
 Freitag, 7 Uhr: Nachbesetzung. Ad. C. — Samstag,  
 8.30 Uhr: Die Hofe von Dambal. Ad. B. — Sonntag,  
 2.30 Uhr: Der Barbier von Seville. Aufg. Ad. A. Verkle.  
 8.30 Uhr: Hamlet, Prinz von Dänemark. Aufg. Ad.

**Residenz-Theater.**

Dienstag, den 18. Januar. Anfang 7 Uhr.

Der letzte Kaiser.

Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Oscar Strauß.

In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Wilma Marbach, Maria Volk, Tina Engelhardt, die Herren: Ludwig Kasper, H. B. Fiedler, Heinz Ludwig, Hermann Born, Ernst Vogler, Jacques Bögler.

Ende gegen 10 Uhr.

Sonstige Spielplan: Mittwoch: Die Sache mit Rosa. — Donnerstag: Das verurteilte Schloss. — Freitag: Rosa Sanza. — Samstag: Die Koffer. — Sonntag, 3 Uhr: Der Dorf-Garuso. 7 Uhr: Rosa Sanza.

**Kurverwaltung Wiesbaden.**

Donnerstag, den 20. Jan. 1921. abends 8 Uhr in der Aula des Lyzeums (Schlossplatz):

**VORTRAG**

mit Erläuterungen am Klavier

über

**GUSTAV MAHLER:**

„Lieder eines fahrenden Gesellen“

und

**I. SYMPHONIE.**

(Diese Werke gelangen in dem VII. Zyklus-Konzerte am 21. Januar zur Aufführung).

**Herr Carl Schuricht**

Eintrittspreis 2 Mk. (Die Plätze sind nicht numeriert). — Kartenverkauf an der Tageskasse im Kurhause. [4255]

Städtische Kurverwaltung.

**Walhalla-****Lichtspiele.**

Ab heute dritter Teil von

**Lieblingsfrau**

des

**Maharadscha.****Gunnar Tolnaes.**

Beginn: 4, 6 und 8 1/4 Uhr. 1290

**Hansa-Hotel**

Ecke Rhein- und Nikolastrasse

Telephon 5852.

Besitzer: P. Lederbogen.

Morgen Mittwoch

**Grosses Schlacht-Fest.**

4281

Kaufen Sie

**Seifenpulver**

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Cie., Düsseldorf.****Extra billiger Verkauf****Hemdentuche**

bewährte Qualitäten für Leib- und Bettwäsche . . . . . Meter 10.50 13.50

9<sup>85</sup> M.**Bettuchstoffe**sehr haltbare, kräftige Qualitäten  
160 cm breit . . . . . Meter36<sup>50</sup> M.**Hemdenflanelle**

gute waschechte Qualitäten

Meter 14.50 12.50

9<sup>85</sup> M.**Kleider-Voile**

weiss und alle Modifarben

Meter

16<sup>50</sup> M.**Frank & Marx.**

[4274]

**Simplizissimus**

Vornehmstes Cabaret Beste Abendunterhaltung

Täglich abends 7 1/4 Uhr

**Das grosse Januar-Programm**mit **Fritz Lachmann** und **Elise Knüpfer**, zwei Künstler, die Jeder gehört haben muss.

In den Räumen der I. Etage (TROCADERO)

**Original amerik. Jazz-Band**

Musikalische Unterhaltung Sehenswürdigkeit Wiesbadens. (3579)

**Keuchhusten**

**Bronchial-Asthma Verschleimung**  
 Spezialbehandlung mit anerkanntem, schnell. Erfolg.  
**O. Schiamp**, Apotheker, Kaiser Friedr.-Ring 17.  
 On parle français. — English spoken. (1621)

**Fröbelscher****Privat-Kindergarten-Zirkel.**

An meinem Fröbelschen Privat-Kindergarten-Zirkel können noch einige Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren teilnehmen. Näheres bei Fräul. A. Elbers, täglich von 3 bis 4 Uhr. Villa Pannhagenstr. 1, Dausbaltungstraße.

**Erdkohlrahen**

Bentner 20. A. Frei Haus 22. A.

**Hattemer**

Kloster Alarant 10. Telefon 3988. (4005)

Durch günstigen Einkauf meiner

**Beleuchtungskörper**

bin ich in der Lage, dieselben zu äusserst billigen Preisen zu verkaufen.

**Frz. Funck**, Wellritzstrasse 20.**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Dienstag, den 18. Januar 1921.

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ad.-Konzert.  
 Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Jäger.  
 1. Ouvertüre zu „Die Meistersinger“ von R. Wagner.  
 2. Klavierkonzert in G-dur von F. Chopin. — 3. Walzer aus „Der Rosenkavalier“ von R. Strauß. — 4. Ballettszene von J. Massenet. — 5. Ballettmusik aus der Pantomime „Les petits riens“ von W. A. Mozart. — 6. Fantasie aus „Tannhäuser“ von R. Wagner.

8-9.30 Uhr. Abend-Konzert. Ad.-Konzert.  
 Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Jäger.  
 1. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ von R. Wagner. — 2. Ballettmusik aus „Die Meistersinger“ von R. Wagner. — 3. Klavierkonzert für C-dur und Orchester, Kadenz und Allegretto von J. Haydn. (Herr Wilhelm Mayer.) — 4. Scherzo in B-moll von F. Chopin. — 5. Ouvertüre zu „Die Jüdin von Selys“ von F. Mendelssohn. — 6. Fantasie aus „Faust“ von Ch. Gounod. — 7. Zum Reizdersonn, Marsch von F. v. Wien.

Mittwoch, 19. Januar, nachm. 4-5.30 Uhr im Abonnement:

Promenade-Konzert in der Wandelhalle.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Mayer.

1. Zur Parade, Marsch von Demme. — 2. Causette zu „Tannhäuser“ von Wagner. — 3. La Paloma von Bizet. — 4. Ganz allerliebst, Walzer von Waldteufel. — 5. 1. Finale aus „Fingerring“ von Wagner. — 6. Causette zu „Die Fäule von Nürnberg“ von Adam. — 7. Fantasiestück aus „Der Vogelhändler“ von Zell. — 8. Gladiolus von Nield.

Pünktlich abends 8 Uhr im großen Saale:

1. Kulturer Abend.

Mitwirkende: Lilly Voth, Vortragstäfelerin, U. Grimm, Humor. Vortragsredner mit zwei Puppen, R. Rarburg, Komposition-Tafelher, Hanna Diebel, grotesk. Läng. Dimitri Orloff, internationaler Sänger, Robert Orloff vom Neuen Theater in Frankfurt a. M., Vortragstäfeler. Gesellschaften. — 2. Parfett des gr. Saales ist als Restauration eingerichtet.

**Thalia-Theater**

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

**Decla-Abenteuerer-Cyklus!****Die verbotene Stadt**

II. Teil der Abenteuererserie

**Die Jagd nach dem Tode**

Abenteuererfilm in 5 Akten.

Jeder Teil ist für sich abgeschlossen.  
 In den Hauptrollen Lil Dagover und Nils Chrisander.

**Romless Olly geht bummeln**

Lustspiel in 3 Akten mit Mizzi Rheingruber.

Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr.

**Kammer-Lichtspiele**

Mauritiusstrasse 12. Telefon 6137.

Vom 18. - 21. Januar:

**Die schlafende Maschine**

Detektivdrama in 4 Akten.

Detektiv Jos Jenkins Kurt Brenkendorf.

**Olly geht bummeln.**

Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle:

**Mizzi Rheingruber.**

Spielzeit 4 bis 10 1/4 Uhr.

Kleine Eintrittspreise: 1.50 bis 3.75 Mark

**la Land-Eier**

per Stück Mk. 2.60

**Tafel-Margarine**

per Pfund Mk. 14.—

**Rosofett**

1 Pfund-Tafel Mk. 17.50

**Amerikan. Büchsenmilch**

hohe Weißblechboxen, per Dose Mk. 9.—

**Frz. Früchte-Marmelade**

1/2 Pfund-Weißblechboxen, p. Dose Mk. 2.25

Besonders preiswert

**Ruß-Schokolade**

1/2 Pfund-Tafel Mk. 5.—

**G. Jung**

Kolonialwaren

Zedanplatz 3 Telefon 4521